

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 130 (2002)

Nachruf: Adolf Biasotto, Urnäsch (1926-2001)
Autor: Hürlemann, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Adolf Biasotto, Urnäsch

(1926–2001)

HANS HÜRLEMANN

In der Nacht vom 4. auf den 5. Juni 2001 ist der Urnässcher Bauunternehmer Adolf Biasotto-Polli in seinem 75. Altersjahr nach langer, schwerer Krankheit gestorben. Er war ein Mann, der in seiner Gemeinde grosse Bedeutung erlangt hat, dessen Tätigkeit aber auch als Präsident der Ausserrhoder Baumeister, im besonderen Masse aber im Schweizerischen Baumeisterverband geschätzt wurde, wo er die Ehrenmitgliedschaft erhielt.

Die Familie Biasotto stammt aus dem nördlichen Italien, dem Dorf Brugnera in der Provinz Pordenone. Der Grossvater des Verstorbenen, Cesare Biasotto, war von dort nach Norden ausgewandert wie viele seiner Landsleute, die in der Schweiz wie er zahlreiche Bauge schäfte gründeten. 1945, als der Krieg zu Ende war, absolvierte Adolf Biasotto die Rekrutenschule, entschied sich für die Offizierslaufbahn und wurde schliesslich Kompaniekommendant bei den Genietruppen. Im Grad eines Oberstleutnants leistete er seine letzten Dienstage im Stab des Gebirgsarmeekorps 3 als verantwortlicher Offizier für sämtliche Sprengobjekte.

Im Dienst der Öffentlichkeit

Während mehr als dreissig Jahren stellte sich Adolf Biasotto in den Dienst der Öffentlichkeit, in seiner Gemeinde vor allem, aber auch im Kanton. Dreizehn Jahre lang gehörte er der Schulkommission an, sechs Jahre davon als Kassier, der damals unter anderem einmal jeden Monat die gesamte Lehrerschaft im Hause versammelte, um ihnen das Zahltagssäckli zu verabreichen. Etwas später, von 1975 an, war er sechs Jahre lang im Gemeinderat, am Schluss während zwei Jahren als Vizehauptmann. Noch über seine Amtszeit im Gemeinderat hinaus arbeitete er mit in der Planungskommission, die



sich bemühte, die politische Marschrichtung für die Gemeinde zu definieren. Selbstverständlich holte man Adolf Biasotto auch in Vereinsvorstände, besondere Bedeutung erlangte er aber als Gründer und Präsident der Urnässcher Immobilien AG und der Mitel Urnäsch AG, jener Gesellschaft, die das «Militärhotel», abgekürzt «Mitel», betreut. Seine Karriere als Richter begann er 1960 im Gemeindegericht Urnäsch, wurde aber schon nach einem Jahr ins damalige Bezirksgericht gewählt, dem er bis 1967 angehörte. Von 1984 bis 1990 vertrat er seine Gemeinde im Kantonsrat und arbeitete da vor allem in Kommissionen, die einen direkten Zusammenhang mit seinem Beruf hatten, etwa in der Gewässerschutz- und der Assekuranzkommission, aber auch in der Planungskommission für die Kantonsschule. Zwanzig Jahre lang amtete er von 1970 an als Elementarschadenshützer.

Kantiger Charakter

1957 lernte er seine Frau Mia kennen. Noch im gleichen Jahr heirateten die beiden und zogen in den folgenden Jahren ihre Kinder Andrea und Dölf auf. 44 Jahre dauerte ihre starke Partnerschaft, die sich auch bewährte in Adolfs schwerer Leidenszeit. Die Urnässcher werden ihn als kantigen Unternehmer, mit der Brissago im Mundwinkel, in Erinnerung behalten, der mit seiner Geradlinigkeit häufig aneckte, den man aber respektierte und schätzte, vor allem wegen seinem Einsatz für seine Heimat und für das Unternehmen, das er zusammen mit seinem Cousin Walter Biasotto-Christen während 37 Jahren führte.